

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 4 (1922)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 2.00, vierteljährlich Fr. 1.00, monatlich Fr. 0.30. Bei der Post bestellbar 20 Cts mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postkontonto No. VI/1441.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einseitige Normalzeile 20 Cts, Ausland 40 Cts. Restanten: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.00. Einseitige 30 Cts. Keine Verrechnung für Platzierungsverpflichtungen der Inserenten. / Inserentenpflicht: Donnerstag Mittag.

Nr. 36

Aarau, 9. September 1922

IV. Jahrgang

Die dritte Völkerverammlung.

Genf, 7. September.

Zum dritten Male kommt die Völkerverammlung zusammen. Drei Jahre, das ist sehr wenig im Leben einer Institution wie der Völkerverammlung, meinte Herr da Costa, Abgeordneter von Brasilien, der als Präsident des Völkervertrages, welcher in Genf tagt, den Vorsitz der ersten Sitzung übernommen hatte, in seiner Eröffnungsrede. Doch kann schon jetzt festgestellt werden, daß die neue Beförderung dieses Kollektivwerkes von fast fünfzig Nationen, an welchem die Hoffnungen so vieler hängen, positive Ergebnisse zu verzeichnen hat. Es ist vor allem ein Werk des Glaubens und der Ausdauer, und als solches können alle, auch die Bescheidenen daran teilnehmen, indem sie dem Bunde Interesse und Sympathie entgegenbringen.

Diese dritte Versammlung kommt zusammen in einem höchst kritischen Augenblick der europäischen Lage, und es wäre nicht zum Verwundern, wenn sich die heutige Völkerverammlung mit den gegenwärtigen politischen Fragen befaßten würde, außer des österreichischen Botschafters, der auf der Tagesordnung steht. Wenn sie es tut, was allgemein erwartet wird, so werden viele der Hoffnungen, zu welchen der Völkervertrag Anlaß gegeben hat, in Erfüllung gehen. Zu allererst und trotz des Misstrauens und der Gleichgültigkeit, denen es noch so viel begegnet, ist doch der Völkervertrag das einzige Mittel, um dem Krieg in gewissermaßen Einhalt zu tun. Der bulgarische Abgeordnete Maffei gab ein gutes Beispiel davon, als er in der fünften Sitzung hervorhob, wie der Völkervertrag, auf das Gebot von Bulgarien, letzten Frühling zwischen seinen Nachbarn, Rumänien und Serbien eingeleitet sei und dadurch eine Spannung zwischen den drei Ländern erfolgt sei.

Die Hauptereignisse dieser ersten Woche sind eine Rede von Lord Robert Cecil über den Bericht des Rates an die Versammlung — ein Quartband von mehr als hundert Seiten — und das Erscheinen des österreichischen Kanzlers, als Bittsteller für sein Land. Der Abgeordnete von Südafrika, der von Anfang an sich als geistiger Führer in der Versammlung behauptet hat — der jedoch nicht die Majorität mit sich führt, dafür um so mehr vielleicht die Herzen der Zuhörer — hat das ganze Werk des Völkervertrages durchgenommen und einer schärfenden gerechten Kritik unterworfen. Er erinnerte an Art. 3 des Vertrages: Die Völkerverammlung befindet über jede Frage, die in den Tätigkeitsbereich des Bundes fällt oder die den Weltfrieden berührt, und weiter an Art. 10, worin es heißt: Die Bundesmitglieder verpflichten sich, die Unverschiedenheit des Geschlechtes und die bestehende politische Unabhängigkeit außer Bundesmitgliedern zu achten und gegen jeden äußeren Angriff zu wahren. Im Falle eines Angriffes, der Bedrohung mit einem Angriff oder einer Angriffsfähigkeit ereignet der Rat die zur Durch-

führung dieser Verpflichtung erforderlichen Sicherungsmaßnahmen. Laut diesem Artikel und der Meinung Lord Robert Cecil hätte der Völkervertrag in Sachen des türkisch-griechischen Krieges eingreifen sollen. Auch zu der Hungersnot in Ausland sollte er eine entscheidende Stellung nehmen. Man erinnert sich des langjährigen Eindruckes, der das Verlangen der letztjährigen Versammlung hinterließ, als Dr. Rankin in begeisterten Worten und mit klaren positiven Versicherungen die Lage schilderte, bereit das Hilfswort zu unternehmen, was er auch als Einzelner teilweise zustande gebracht hat.

Der südafrikanische Delegierte hob hervor, daß auch der Völkervertrag die Pflicht hat, sich mit der ökonomischen Lage zu befassen, und daß die Versammlung sich nicht trennen dürfe, ohne in dieser Richtung entscheidende Schritte unternommen zu haben, sowie in der Frage der Kriegsschulden und Reparationen. Auch in der Frage der Abrüstung hat Lord Robert Cecil Stellung genommen und man spricht schon von der Versammlung als von der Abrüstungsverammlung. Doch bedarf es vor allem der gesicherten Abrüstung, meinte der Redner, nach dem Beispiel seines Kollegen aus Haiti, Herr Doret, den ich leider schon letztes Jahr in den Reihen der Abgeordneten vermisst habe und der dieses Jahr auch nicht erschienen ist. Er war der erste, — es muß daran erinnert werden — der in der genannten Abrüstungskommission entscheidende Worte gesprochen hat, vor zwei Jahren in der ersten Sitzung dieser Kommission. Alles o der nichts, das soll die Lösung des Völkervertrages sein, und wenn er das erste nicht wählt, so wird er niemals zu einem guten Ende gelangen können, meinte Lord Robert Cecil zum Schluß seiner eindrucksvollen Rede. Er hatte auch an das Wort von Danton erinnert: de l'aube, encore de l'aube, toujours de l'aube! Was der große Redner zum Schutze des Vaterlandes ausgesprochen hat, das ruft der edle Völkervertrag zur Verteidigung der Menschheitsrechte aus.

Daß dem Vortrag der österreichischen Reden, dem Erzbischof Seipel, so viel Sympathie und Verständnis entgegengebracht wurde, ist auch der Stimmung zuzuschreiben, die Lord Cecil's hochherzige Rede geschaffen hatte. Der Saal war zum ersten Mal voll, um ihn zu hören und zu sehen, und der Übersetzung folgte gleich eine Sitzung des Rates bei geschlossenen Türen, die zum positiven Resultat hatte, daß eine Kommission eingesetzt worden ist, bestehend aus Vertretern von Frankreich, Großbritannien, Italien, der Tschechoslowakei und Oesterreich, zur Prüfung der Frage. Dieser Kommission ist die ganze technische Organisation des Völkervertrages, sowie die ökonomischen, finanziellen und Rechtsexperten zur Verfügung gestellt worden. Der österreichische Kanzler soll, laut den Geisler Nachrichten, die ihn interviewt haben, die beste Hoffnung hegen, daß die Lage seines Vaterlandes innert zwei bis drei Wochen in befriedigender Weise geregelt sein wird. Dazu werden die letzten

Wochen, die in der heutigen Sitzung gesprochen wurden, wohl beitragen. Dr. Rankin, Abgeordneter von Norwegen, der heute zum ersten Mal erschien und sofort, wie jedesmal, wo es heißt zu Hilfe springen, sich erhob und die Sache Oesterreichs vertrat, und Bundesrat Motta sind als die besten Anwälte des unglücklichsten Landes aufgetreten.

Genaßfalls als Fürsprecher der Bedrängten, hat Professor Gilbert Murray, Abgeordneter für Südafrika, den Vorschlag gemacht, die Versammlung behandelte Fragen über den Schutz von Minoritäten an eine Kommission zu übergeben seien, damit der Versammlung Gelegenheit gegeben sei, nach eingehender Prüfung dieser Fragen sich darüber auszusprechen.

Den Vorsitz der Versammlung führt der Abgeordnete von Chile, Seine Exzellenz Agustín Edwards, und es scheint diese Wahl einige Mühsal in den südafrikanischen Delegationen hervorgerufen.

Und zum Schluß eine gute Nachricht: es haben zwei neue Frauen als Delegierte im Saal, Mrs. George Tennant, Großbritannien, u. Mrs. Margaret Dale, Australien. Man wird sich erinnern, daß die drei skandinavischen Länder je eine Frau an die Versammlung entsandt haben, und außerdem daß eine Rumänin diese Ehre genießt.

Die diesjährige Völkerverammlung ist durch einen feierlichen Gottesdienst im Münster, wobei der Erzbischof von Canterbury gepredigt hat, eröffnet worden. In seiner Rede, die über eine Stunde dauerte, hielt es unter anderem, daß der Völkervertrag dazu berufen sei, das Himmelreich auf Erden einzusetzen. Daß die Kirche, wo sie verlagert hat, ihre Amtsgewalt dem Völkervertrag überträgt, hat mich etwas kühn gemacht. Das Himmelreich auf Erden kann nur erst werden durch einen neuen Geist, den die Einzelnen zur Welt zu bringen haben, jeder in seinem Bereich. Doch daß die Völkerverammlung einige Gerechtigkeit aufweist, die es nicht scheuen, müßig gegen den großen Strom der Zeit zu schwimmen, bürgt dafür, daß für uns doch ein neues Zeitalter anbricht.

Marguerite Gobat.

Schweiz.

Eigenössliche Tagesfragen.

Bern, den 8. September.

Am letzten Samstag empfing Bundesrat Säberlin die Vertreter der Presse, um ihnen Mitteilungen über das Ergebnis der Verhandlungen zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung in betreff der deutschen Lebensversicherungsgeellschaften zu machen. Die nun zustande gekommene Übereinkunft hat die Delegationen beider Regierungen in den Monaten März, Juni und August viele Wochen lang beschäftigt; aus eigener Anschauung können wir mitteilen, daß die schweizerische Delegation sogar oft bis Mitternacht beisammen saß. Tausende von

Besprechungen in der Schweiz haben diese langwierigen Verhandlungen mit sorgenvollem Interesse verfolgt.

Es handelt sich bei der Angelegenheit um eine Hilfsaktion der beiden Regierungen zu Gunsten von acht der größten deutschen Lebensversicherungsgeellschaften in der Schweiz: der „Allianz“, der „Concordia“, der „Volkswagen“, der „Germania“, der „Karlshöhe“, der „Vestfaler“, der „Nordstern“ und der „Eutrigarter“ bei denen circa 62,000 Angehörige unseres Landes mit insgesamt circa 400 Millionen Fr. versichert sind. Durch Hilfeleistung wären diese Gesellschaften durch die gegenwärtigen Saltoverhältnisse genötigt worden, den Konturs anzunehmen. Für die Versicherten in der Schweiz hätte dieser Zusammenbruch die bittersten Folgen haben müssen. Um das Uebel abzuwenden, entschlossen sich die beiden Regierungen zu einer gemeinsamen Hilfeleistung, die es den bedrohten Versicherungsgeellschaften ermöglicht, die in der Schweiz abgeschlossenen Versicherungsverträge zu erfüllen.

Das vorliegende Abkommen stellt zur Beschaffung der nötigen Mittel die Gründung eines schweizerisch-deutschen Hilfsfonds mit Sitz in Bern vor. In diesem Fond leisten beide Staaten jährlich Beiträge und zwar im Verhältnis von zwei Dritteln das deutsche Reich und ein Drittel die Schweiz. Eigenöffentlichkeit. Auf die Schweiz fällt der maximale Beitrag von 83 Millionen Franken. Man sieht, es ist ein beträchtliches Opfer, das der Bund zu bringen hat, um den bei den deutschen Gesellschaften Versicherten unseres Landes, Witwen und Waisen, die in den Versicherungen angelegten Spargelder zu gewährleisten. Aber auch die Versicherten selbst haben laut der Übereinkunft mitzugeben, und zwar in der Weise, daß ein Rest von 16 Prozent ihres ursprünglichen Guthumens als Beitrag an die Hilfsaktion auf Erden kann, jedoch nur bei vollkommener Durchführung der Hilfsaktion auf der letzten Rate des Guthumens. Es ist das eine Leistung, welche manche Versicherte schmerzlich empfinden werden, immerhin aber müssen sie sich sagen, daß sie nun unvergleichlich besser wegkommen, als wenn die Versicherungsgeellschaften, bei denen sie versichert sind, in Konturs gerieten. Das Übereinkommen ist ein Staatsvertrag, welcher der Ratifikation der gesetzgebenden Behörden beider Staaten unterliegt; vorläufig wird die Bundesversammlung in der kommenden Herbstsession sich mit der Angelegenheit zu befassen haben. Wie wir hören, gibt es bereits Interessenten in der Schweiz, welche gegen die Übereinkunft Einspruch erheben, weil sie zu ungünstig ausfallen soll. Die schweizerische Delegation und Bundesrat Säberlin sind aber der Überzeugung, daß bei neuen Unterhandlungen kaum ein besseres Resultat zu erzielen wäre.

Mit Rücksicht vom 1. September beantragt der Bundesrat der Bundesversammlung die Gewährung neuer Kredite für die Arbeitslosenfürsorge und zwar im Gesamtbetrag von Fr. 50 Millionen. Davon soll ein Betrag von 25 Millionen der Förderung von Arbeitslosen dienen, die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unter-

Feuilleton. Augustus.

1) Ein Mädchen von Hermann Basse.

In der Mohradstraße wohnte eine junge Frau, die hatte durch ein Unglück bald nach der Geburt ihren Mann verloren, und jetzt lag sie arm und verlassen in ihrer kleinen Stube und wartete auf ihr Kind, das seinen Vater haben sollte. Und weil sie so ganz allein war, so verweilte immer alle ihre Gedanken bei dem erwarteten Kinde, und es gab nichts Süßeres und Wertvolleres und Gedankenswerteres, das sie nicht für dieses Kind angedacht und gewünscht und geträumt hätte. Ein kleineres Haus mit Spiegeln und einem Springbrunnen im Garten schien ihr für den kleinen gerade gut genug, und was seine Zukunft anging, so mußte er mindestens ein Professor oder König werden.

Neben der armen Frau Elisabeth wohnte ein alter Mann, den man nur selten ausgeben sah, und dann war er ein kleines, graues Wesenchen mit einer Frohbeklemmung und einem grünen Reageniergebirge, dessen Stangen noch aus Nischen gemacht waren wie in der alten Zeit. Die Kinder hatten Angst vor ihm und die Großen meinten, er werde schon Würde haben, sich so sehr zurückzuziehen. Mit wurde er lange Zeit von niemand gesehen, aber am Abend hörte man zuweilen aus seinem kleinen, bonafälligen Hause eine kleine Musik wie von sehr vielen kleinen, zarten Instrumenten erklingen. Dann fragten Kinder, wenn sie dort vorübergingen, ihre Mütter, ob da drinnen die Engel oder vielleicht die Nixen tän-

gen, aber die Mütter wußten nichts davon und sagten: „Nein, nein, das muß eine Spielode sein.“

Dieser kleine Mann, welcher von den Nachbarn als Herr Binkwanger angedeutet wurde, hatte mit der Frau Elisabeth eine funderbare Art von Freundschaft. Sie sprachen nämlich nie miteinander, aber der kleine, alte Herr Binkwanger grüßte jedesmal auf das Freundliche, wenn er am Fenster seiner Nachbarin vorbeikam, und sie nickte ihm wieder dankbar zu und sagte ihm geru, und beide dachten: „Wenn es mit einmal ganz elend gehen sollte, dann will ich geru mit dem Nachbarhaus um Rat vorprechen.“ Und wenn es auch so werden anfang und die Frau Elisabeth dachte an ihrem Fenster sah und um ihren toten Nachbarn an seinem hinteren Fenster einige alte Geranienbüsche stehen, die er immer zu gießen vergaß, und als seiner dunklen Stube kam leis und silbernen eine trübliche Musik geflossen wie Mondlicht aus einem Wolkenhalm. Anwehder hatte der Nachbar an seinem hinteren Fenster einige alte Geranienbüsche stehen, die er immer zu gießen vergaß, und welche doch immer grün und voll Blumen waren und in aller weites Blatt zeigten, weil sie jeden Tag in aller Frühe von Frau Elisabeth gegossen und gepflegt wurden.

Als es nun gegen den Herbst ging und einmal ein rauher, windiger Regenabend und sein Mensch in der Mohradstraße zu sehen war, da merkte die arme Frau, daß ihre Stube gefommen sei, und es wurde ihr Angst, weil sie ganz allein war. Beim Einbruch der Nacht aber kam eine alte Frau mit einer Handlaterne gegangen, trat in das Haus und kochte Wasser und legte Feuer und tat alles, was getan wer-

den muß, wenn ein Kind zur Welt kommen soll. Frau Elisabeth ließ sich still geschwehen, und erst, als das Kindlein da war und in neuen seinen Windeln seinen ersten Erdenhaß zu schlummern begann, fragte sie die alte Frau, woher sie denn käme.

„Der Herr Binkwanger hat mich geschickt,“ sagte die Alte, und darüber schloß die müde Frau ein, und als sie am Morgen wieder erwachte, da war Müdigkeit ihr geflohen und hand bereit, und neben ihr lag der kleine Sohn und schrie, weil er Hunger hatte; aber die alte Frau war fort. Die Mutter nahm ihren Kleinen an die Brust und freute sich, daß er so hübsch und fröhlich war. Sie dachte an seinen toten Vater, der ihn nicht mehr hatte sehen können, und bekam Tränen in die Augen, und sie bezog das kleine Wäntchen und mußte wieder lächeln, und darüber schlief sie samt dem Kindelein wieder ein, und als sie aufwachte, war wieder Müdigkeit und eine Zunge geflohen und das Kind in neuen Windeln gebunden.

„Nach aber war die Mutter wieder gesund und fröhlich und konnte für sich und den kleinen Augustus selber sorgen, und das kam ihr der Gedanke, daß nun der Sohn getauft werden müsse und daß sie seinen Namen für ihn habe. Da ging sie gegen Abend, als es dämmerte und aus dem Nachbarhause wieder die süße Musik klang, zu dem Herrn Binkwanger hinüber. Sie klopfte höflich an die kleine Tür, der rief er freundlich: „Herein!“ und kam ihr entgegen, die Musik aber war plötzlich zu Ende, und im Zimmer stand eine kleine alte Tischlampe vor einem Buch und alles war wie bei anderen Zeiten.

„Nun bist du auch gekommen,“ sagte Frau Eli-

sabeth, „um mich zu danken, weil ich dir mit dem kleinen Augustus geholfen habe. Ich will sie auch gerne behalten, wenn ich nur erst wieder arbeiten und etwas verdienen kann. Aber jetzt habe ich eine andere Sorge. Der Bub muß getauft werden und soll Augustus heißen, wie sein Vater geheißen hat; aber ich meine niemand und weiß keinen Namen für ihn.“

„Ja, das habe ich auch gedacht,“ sagte der Nachbar, und krich an seinem grauen Bart herunter. „Es wäre schon gut, wenn er einen guten und reichen Namen bekäme, der für ihn sorgen kann, wenn es Euch einmal schlecht gehen sollte. Aber ich bin auch nur ein alter, einharniger Mann und habe wenig Freunde, darum wieder ich schenke ihm einen Vater, und als die Mutter das nicht annehmen wollte, da sagte die alte Frau: „Nehmt nur, ich bin alt und habe, was ich brauche.“ Vielleicht bringt ihm der Vater Glück. Dem Herrn Binkwanger habe ich denn einmal einen Gefallen getan, wir sind alte Freunde.“

Da gingen sie miteinander heim, und Frau Elisabeth kochte für ihre Gäste Kaffee, und der Nachbar hatte einen Stuhl mitgebracht, daß es ein richtiger Kaffeetisch wurde. Als sie aber getrunken und geseufelt hatten und das Kindelein längst eingeschlafen war, da sagte Herr Binkwanger bescheiden: „Bist du ich also der Vater des kleinen Augustus und müdeste ihm gern ein hü-

Die neuesten Modestoffe

in Seide und Wolle

in den von der Mode begünstigsten Geweben sind in sehr reichhaltiger Auswahl eingegangen.

Seiden-Spinner, Bahnhofstrasse 52, Zürich.

661

ELCHINA
kennt jedermann als das
*wirkungs-
vollste Mittel
geg. Nervosität*
Phac. Fr. 3.75, Doppelkoll. 6.25 i. d. Apoth.

Haushaltungsschule
des
Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins
in Lenzburg.
Beginn des Winterkurses 1. November.
Dauer 6 Monate.
Prospekte durch die Vorsteherin.

Arosa Sanatorium
Villa Dr. Herwig
1850 m über Meer.
Gemütlich eingerichtete, kleinere Heilanstalt für Leicht-
kranken (40 Betten). Sonntags, geschützte Lage
direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc.
Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt.
Reduzierte Preise. 718

Haushaltungs-Institut
MONRUZ bei Neuchâtel
Direktion: Herr und Frau Perrenoud.
Umfassende Ausbildung der Führung des Haushaltes.
Gründliches Studium der französischen Sprache.
Jahrgang 15. Oktober bis 15. Juli.
Prospekt zur Verfügung.

Ecole d'études sociales pour femmes
subventionnée par la Confédération 7284
Rue Charles Bonnet 6 GENEVE
Semestre d'hiver: 23 octobre 1922 au 17 mars 1923
Préparation aux carrières d'activités sociales (protection
de l'enfance, surintendance d'établissements hos-
pitaliers, d'enseignement ménager et professionnel
féminin, de secrétaires, bibliothécaires, libraires. Des
auditeurs et auditrices sont admis à tous les cours.
Le "Foyer" de l'Ecole, rue Toepffer 17, reçoit des
étudiantes de l'école et des élèves ménagères comme
pensionnaires. Des cours de ménage: Cuisine, récom-
modage etc., peuvent être suivis par les externes.
Programmes 60 cts. et renseignements par le secrétariat

Privat-Kochschule Widmer
Witikonstr. 53 - ZÜRICH - Tel. Hottingen 29.02
Koch- u. Haushaltungskurse
Internat und Externat. 480

Privat-Kochschule Heiden. Gegründet 1890. 3
Beginn weiterer Kurse, mit je 6 Wochenandauer:
4. September, 2. Oktober und 6. November. Vor-
zügliche Methode zur Erlernung der guten Bürger-
und feineren Küche, sowie Süßspeisen. Strenge
Kurse nach neuestem System. Logis im Haus.
Prospekte durch die Leiterin: Frau Mook-Weiss,
Pension Weis, Heiden. — Erholungsbedürftige
finden jederzeit bei mäss. Preisen gute Aufnahme.

Arosa villa juvenas
Im Erholungsheim
mit Privatschule
1800 m über Meer
wird vom 15. September bis 15. Dezember 1922 ein
Koch- und Haushaltungskurs
für 10-12 Teilnehmerinnen
durch diplom. Lehrerin abgehalten. 709
Morgens: Ausbildung im Koch- und Haushalten.
Kurse für inkonstante, nervöse, hysterische,
Nachtmüdigkeit, Erholung, Sport, auf Wunsch Unterricht
in alten und neuen Sprachen und kunstgewerblichen
Arbeiten durch pat. Lehrkräfte.
Das Erholungsheim wird wie bisher weiterge-
führt. Anmeldungen nimmt entgegen
Frau Harrer-Streiff, Arosa.

Klosters Wiesental
Nen eröffneten, alkohol-
holtr. Volksbaus gelöst.
nach Muster d. alkohol-
freien Institutionen d. Frauenvereins in Zürich.
Sonnige Lage. Schöne Zimmer. Vortreffl. Ver-
pflegung. Bei sehr mässigen Preisen angenehm.
Aufenthalt für Ruhebedürftige. Das ganze
Jahr offen. Der Vorstand.

Privat-Haushaltungsschule "Tannenheim"
Kirchberg (Bern).
Maximum 10 Schülerinnen. Angenehmer Landaufenthalt.
Prospekte und Referenzen durch
654 Fr. H. Krebs, dipl. Haushaltungslehrerin.

FRIMA IST PRIMA!
Das einzige altbewährte Produkt für chemisches Waschen zu Hause! In der gelben
Blöße mit aufgedruckter Gebrauchsanweisung überall erhältlich.
Seifenfabrik Lenzburg A.-G.

F.C.W.
O selig, ja selig ein Kind noch zu
sein! Diesen herzigen Keimling aus dem
bekannten Zarenlied von Lortzing möchte
man ausruhen, wenn man durch die bedeu-
tend erweiterten Räume des Franz Carl
Weber'schen Geschäftes in Zürich an der
mittleren Bahnhofstrasse schreitet u. daselbst alle die herrlichen Spiel-
sachen, Puppen, Unterhaltungs- und Beschäftigungsmittel für die Kin-
derwelt aufgestellt vorfindet. Aber das muss man selbst ansehen,
kann man ja dort gezwungen durch die drei Stockwerke, die sich
von der Bahnhofstrasse bis zum Rennweg erstrecken, spazieren und
dabei alles mit Musse betrachten. 726

Mondamin und Milch
sind zwei der vorzüglichsten Nähr-
stoffe. In Gestalt von Blancman-
ger mit einander verbunden, bil-
den sie eine beliebte leichte Speise.
Mit gedampften Früchten je-
der Art serviert, ist Blancmanger
so gesundheitsförderlich, dass es
häufig zum Mittagmahl ausge-
tischt werden sollte.
Rezeptbuch frei
Man frage per Postkarte um ein Exemplar an
M. E. Meister, Case St. François, Lausanne,
General-Agentur für die Schweiz.

Garantol
Eier-
konservierungsmittel
Pudding-Pulver
Creme-Pulver
Vanillin-Juckee-
GARANTOL-GESELLSCHAFT
M. B. H.
HEIDENAU-NORD
B. DRESDEN

Sanatorium La Charmille
Riehen bei Basel.
Diätetische Kuranstalt zur Behandlung der Krank-
heiten der Verdauungsorgane und Stoffwechsel-
krankheiten (Diabetes, Fettsucht, Gicht, Leber
und Nierenleiden). Physikalische u. gymnastische
Behandlung des Herzens und der Gefässe. —
Terrainkuren. Nervenkrankheiten, Rekonvales-
zenz von akuten Krankheiten, Erschöpfungszu-
stände, Psychotherapie. — Prospekte u. nähere
Auskunft durch die Direktion.
570 Aerztliche Leitung: Prof. A. Jaquet.

Zürichsee
Exkursionsgebiet und Kurstätten sonder-
gleichen, wunderbare, leicht erreichbare
Aussichtspunkte, gemessene Dampfer-
fahrten (Längs- und Querfahrten). Extra-
fahrten für Schulen und Gesellschaften,
Höhen- u. Strandpromenaden (herrl. Wald-
ungen m. gut angelegten Wegen), Seebäder,
Angelfischeret, Rudersport, lieb. Dörfer-
und Städtebilder (hist. Sehenswürdigkeiten)

Gennrii
BÄRSHEIM TOGGENBURG 900 M. U. M.
Best eingerichtete Sonnen-, Wasser-, u. Diätkuranstalt.
Erfolgreiche Behandl. v. Adnervalkalk, Gicht, Rheu-
matismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Ver-
dauungs- u. Zuckerkrankh., Rückstände v. Grippe etc.
Das ganze Jahr offen.
II. Prosp. F. Idanzelstein-Grauer. Dr. med. v. Sezesser.

Zürcher Frauenbildungsturse
Epifanier 1922.
1. **Heinrich Schaezelmann:** Wie kann die Mutter
ihren Kindern beim Zerkeln helfen? Beginn 15.
Sept., 2 Uhr, Promenadenstrasse, Zimmer 39.
2. **C. Kienle:** Wie richten wir unsere Wohnung schön
und zweckmässig ein? Beginn 20. Okt., 2 1/2 Uhr,
Föhberggasse 13.
3. **Dr. C. Kereubi:** Begleitung durch die zeitgenöss.
Dichtung. Beginn 2. Nov., 8 Uhr, Singaal des
Promenadenstrassengartens.
Programme etc. durch die Leitung Dr. S. Meuler,
Zürich, Engglistrasse 31.

Dr. med. dent. Ida Muggli
Zahnärztin
praktiziert nach mehrjähr. Assistententätigkeit
Bahnhofstrasse 39, Zürich
Haus Huguenin
Telephon Selnau 34.61 712

Jansen Hendriks & Söhne
Heemstede bei Harlem (Holland) 699
Holländischgrößte Blumenzwiebel
Versandhaus direkt an Private. Verlangen Sie Offerte.

Glashandlung
W. Morath-Stirnemann
AARAU
Beste Bezugsquelle
für sämtliche Haushalt-, Geschenk-
und Luxusartikel — Spielwaren

Schuhhaus
H. Traber-Bürgi, Aarau
Bahnhofstrasse Rathausplatz
Größstes 566
Lager in Halbschuhen — Bottinen
Gesellschaftsschuhen jeden Genres
zu den **billigsten Tagespreisen**
Besuchen Sie bitte mein Musterpaar-Schaufenster

Pauline Baumann, Aarau
hintere Vorstadt 27 Telephon 851
führt als Spezialität:
Corsets, Hüftformer, Büstenhalter
Rotformartikel — Schürzen
Lager in: Wäsche, Baumwolltücher, Oxfords,
Zefirs, Taschentücher.
— Depot der Basler Webstube. —
Massanfertigung für Corsets u. Wäsche.

Berner-Leinwand
Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche
in Leinen, Halbblinen u. Baumwolle. Spezialität
Brautausstattungen.
liefern in anerkannt vorzüglichen Qualitäten.
Müller-Stampfli & Cie., Langenthal.
Nachfolger von Müller-Jaeger & Cie. 513
Telephon No. 23 Gegründet 1832. Muster umgebend.
Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir
Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Batik-Resten
von 90 cm bis 3/4 m Länge und 90 cm Breite in den
originalsten indischen Mustern, gang folb in der Farbe
per Meter à Fr. 2.—. Geeignet für Vorhänge, Morgen-
kleider, Schürzen, Kissen. 696
H. Leuzinger-Senny, Aefftal (bei Olarus).
Auswahlforderungen stehen zu Diensten.
liefert direkt an Private
Herren- u. Damen-
stoffe, Strumpfwolle
und Decken. — Grosser Preisabschlag. — Annahme
von Schafwolle u. alten Wollsaßen. Muster franko.
1140 Nebi & Zinsli in Sennwald (Kt. St. Gallen)

MAIZENA
zubereitete Speisen gewinnen an
Nährwert und Wohlgeschmack.
(Verl. Sie Gratis-Rezeptbüchlein)
692

Gesucht: 716
Protestantische
Töchter
bedeuten Weisheit, m. etwas
Erfahrung im Haushalt, als
Stütze der Hausfrau, in
potest. Familie. Familiäre
Aufnahme.
Offerten u. Chiffre D S
716 3 an Dret Flücht-
Nonnen, Zürich, Zürcherhof.

Gesucht:
Nach Le Havre in gut
sehr gute Familien 1. Köchin,
die sehr sauber und ordent-
lich ist und perfekt kochen
kann. 2. Zimmermädchen,
Belgischerin. 3. Stuben-
mädchen für alles, das gut kochen
kann. Die Stelle wird ver-
letzt. Kenntnis der franzö-
sische Sprache notwendig.
Berlangt wird vor allem
Saubereit. — Offerten mit
Zeugnissen, Lohnanfragen
und wenn möglich mit Bild
richte man an Soeur Anna
Ingold, 16 Place de l'Hotel
de Ville, Le Havre, France.

Haushaltungslehrerin
sucht polgenden Wirkungs-
kreis in Haushaltungsschule,
Anstalt oder Familie. Ge-
wöhnlich hat schon längere Zeit
selbständig einen Haushalt
geführt. Offerten Chiffre
D S 4419 3 an Dret Flücht-
Nonnen, Bern. 708

Töchter nicht unter 19
Jahren, die
einen Kurs für
Kindernpflege
theoretisch u. praktische Ein-
leitung des Säuglings, Spiel-
und Schulkindes zu nehmen
wünschen, können auf Ende
Oktober im Zehobadgerheim,
Münchingen bei Bern, ein-
treten. Kursdauer 6 Monate
à 80 Fr. monatl. Prospekte
durch Frau Eub. Zentgraf,
Bern, Falkenberg, Bern.

Zu verkaufen
event. zu vermieten:
Eine möblierte 714
Villa
am Lagansee
7 Zimmer und Garten.
Befizier: Naegeli,
Villa Mimosa, Morcote.

Benützen Sie 711
die **Grampianer Strümpfen**
(Günstig für alle genohenen
Strümpfe: Aus 3 Paar 2 Paar
od. alle Paar m. neuem Ricot,
Wolle, Baumwolle u. Seide
Auch **Anstrichen aller
Strümpfe u. Socken.**
Schöne Zweifelfäden 64
10 kg Körb Fr. 7.50 franko.
La. weiße Tafelstrümpfen
5 kg Körb Fr. 6.95 franko. 651
Morganti & Co., Lugano.

**Billige und doch
gute Schuhe**
versenden wir franko gegen Nachn.
Kinderwerkstagschuhe 26/29 16.50
la. besohlen 30/35 12.50
Kinderwolltagsschuhe 28/29 10.50
Wiesledler, solide 39/35 12.50
Knabenlatschenschuhe 36/39 16.50
Knabenwolltagsschuhe
Wiesledler, garniert 36/39 17.—
Frauenwolltagsschuhe
Wiesledler, garniert 36/39 16.50
Wiesledler, Derby 36/39 16.50
Erdleder, elegant 36/39 21.—
Mannsbreitenschuhe
solide 40/48 21.—
Herrenwolltagsschuhe
Wiesledler, garniert 40/48 21.—
Erdleder, Derby 40/48 25.—
Militärschuhe
Wiesledler, la. 40/48 23.—
Verlangen Sie unsere Katalog
Reparaturen prompt u. billig.
Rad. Hilti Söhne, Lenzburg

Stöppelpfizen
zu Fabrikpreisen, sowie ge-
kloppelte Leinen-Handarbeiten,
Decken, Hüter, Wolltücher,
Kissen, Socken, Hosiery, zu kon-
kurrenzlosen Preisen. 680
H. J. Steiger,
Vertreter der Stöppelpfizen-
fabrikation, Bahnhöfstr. 2
Et. Gallen.
Muster oder Auswahlforderungen werden prompt bereitgestellt.

Maschine
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie illust. Katalog
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

Paidol
Anerkannt
bestes Kindergries
Arztl. empfohlene
Säuglingsnahrung
Seit mehr als
30 Jahren bewährt
"Lebend" erhältlich.

Schwesterheim Davos-Dorf
Haus Gubler, Pension für
Frauen und Kinder, zu Ge-
sundungs- und Kuranstalt.
Beste Lage. Gute Verpfle-
gung. Kleine Preise. An-
fragen an 683
Schweizer Olga Widmer.

Töchterinstitut „Langquede“
Lausanne
geg. 1901. Sprachen, Han-
delswissenschaft, schöne Künste
Musik, Fr. 160.—, Näheres
durch Dir. Pellaton. 686

Plas
Schuhmacher
531
Verabfolgte Preise auf
Strick-Waflinen
für Ausserbenötigten den gang-
baren Nummern u. Breiten,
sodort lieferbar. Event. Unter-
richt zu Hause. Preis Fr. 40
geg. 30 Cts in Briefmarken bei
der Firma Wilhelm Müller,
Waldenriedgasse, Etel, Lang.
Am Lager find auch Strick-
magneten-Modelle für aller-
lei Systeme, Woll- u. Baum-
wollgarn, Strickblätter. 615